

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 60 (1982-1983)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VSETH



Redaktion / Inseratenverwaltung, Leonhardstr. 15,
8001 Zürich, ☎ 01 - 69 23 88



Chevallaz-Nachspiel

Verhaftungen – U-Haft – Fremdenpolizei – Strafverfahren – Sammlungsverbot – Disziplinarverfahren – ... ?

Wie im letzten «zs» (Nr. 29/19. 2. 82) ausführlich auf Seite 1 und 3 berichtet, liess **Alt-Rektor Hilty** am 16. 2. anlässlich eines Vortrages von **Bundesrat G.-A. Chevallaz** ein enormes, provokatives Angebot von Polizei – in Zivil und in Uniform – aufbieten, um eine kontroverse, wohl

und auf Einlass Wartenden eher auf eine Fälschung und einen guten Gag tippen als auf ein sehr ernst gemeintes Flugblatt von Hilty.

Hier nochmal der Text!

«Sie nehmen an einer nicht bewilligten Demonstration teil und stören so den Universitätsbetrieb. Bitte verlassen Sie dieses Gebäude unverzüglich; andernfalls sehe ich mich veranlasst, Sie wegen Hausfriedensbruchs (Art. 186 StGB) der Strafbehörde zu überantworten. Falls Sie der Disziplinarordnung unterstehen, haben Sie zudem mit einem Disziplinarverfahren zu rechnen.»

Gerold Hilty, Rektor»

Während dann einige Minuten später Uni-Sekretär **Züsli** und Veranstaltungsleiter **Frei** über die Saallautsprecheranlage verkündeten, dass «nach einer Lö-

Dienstfertiger VSU

Nicht nur Dienstleistungen, aber für 15 Schutz-eine ganze Menge

S. 2

unangenehme Diskussion in der Aula selber zu verhindern.

Zivile Personen, wahrscheinlich Polizisten und Leibwächter, hinderten Studenten und Dozenten schon nach einigen Minuten daran, in den Saal einzutreten, z. T. obschon sie Taschenkontrollen o. ä. über sich hatten ergehen lassen.

Platz war zu jeder Zeit noch reichlich in der Aula, erst recht zu späteren Zeitpunkten, als viele Besucher den Saal verliessen, aber nie entsprechend neue hereingelassen wurden.

Die durch diese offensichtliche Ungerechtigkeit und Schikane aufgetragenen Wartenden machten ihrem berechtigten Unmut Luft, indem sie Vorschläge ausriefen, wie: «Platzwechsel», «austauschen», «Halbzeit», «Lasst für jeden, der rausgeht, einen neuen herein» usw. Daraufhin bzw. auch schon vorher gingen die zivilen Türsteher mit brutalen Mitteln gegen die Wartenden vor und verprügelten einige Studenten, die in den ersten Reihen standen.

Für viel Verwirrung sorgte dann gegen 19 Uhr ein Flugblatt, das sich «**Wegweisung**» nannte und angeblich vom Rektorat herausgegeben sein sollte. Die Art der Verteilung – durch Studenten und teilweise nur in die Luft geworfen – sowie der seltsame Druck und vor allem der völlig abstruse und überraschende Text liessen alle Umstehenden

Legalisierung der Grauzone?

Am 25. April wird im Kanton Zürich über ein Personalgesetz abgestimmt. Was der VPÖD davon hält

S. 6

sung gesucht werde, damit alle Herrn Chevallaz hören können», rückten darauf uniformierte Polizisten ein und vertrieben die Wartenden von den Aula-Türen.

Verhaftungen

Dabei wurde wahllos ein Soziologiestudent (1. Sem.), der sich nicht schnell genug entfernte, verhaftet. Auch dann, als man doch «die Lage im Griff hatte» und «Ruhe und Ordnung» (Friedhofsruhe) wiederhergestellt waren, diskutierte man nicht, oder auf seine Art, mit der Friedensbewegung:

Chevallaz redete circa 20 Min. auf französisch und verliess dann fluchtartig die Aula, die zu dem Zeitpunkt nur noch zu einem Drittel besetzt war, und vornehmlich mit «ordentlichen» Zuhörern. Aber einiges andere pasierte noch an diesem Abend und in den nächsten Tagen und Wochen.



Unsere Sicherheitskräfte in Aktion, wie sie gerade der Rede- und Diskussionsfreiheit vehement zum Durchbruch verhelfen. Von wem geht hier die Provokation und die Gewalt aus?

U-Haft

Um 20.50 Uhr wurde ein zweiter Student (Gaststudent/Geschichte + Sport ETH) ahnungslos am Ausgang Kunstlergasse vor dem Lichthof verhaftet, nachdem er 1½ Stunden lang eine Filmveranstaltung der KfE besucht hatte.

Während man den ersten Studenten noch am Abend freiließ, wurde der zweite für **3 Tage in Untersuchungshaft** gesteckt. Die lächerliche Begründung des Haftrichters Dr. U. Weder lautete: «... besteht die Gefahr, dass sich der Angeschuldigte durch eine Flucht der Strafuntersuchung entzieht...» Noch am selben Abend wurden «fremdenpolizeiliche Massnahmen» von der Kantonspolizei eingeleitet.

Durch drei Tage schikanöse U-Haft erzwang man eine Aussage des Studenten, obwohl man

geleitet bzw. ihm bei seiner Entlassung ausgehändigt, ebenso Kleidungsstücke... Die ständige Forderung nach Rechtsbeistand wurde ihm immer verweigert. Wegen all dieser Punkte und wahrscheinlich auch noch wegen unbegründeter U-Haft, Freiheitsberaubung und Körperverletzung laufen jetzt Beschwerden/Anzeigen bei der Polizeikommandatur und der Bezirksanwaltschaft.

Fremdenpolizei

Am 10. 3. erhielt er dann endlich die beantragte Verlängerung seiner am 31. 3. ausgelaufenen Aufenthaltsbewilligung. Diese jedoch nur für ein halbes Jahr und mit folgendem Begleitbrief: «... Wie uns bekannt ist, musste gegen Sie bei der Bezirksanwaltschaft Zürich eine Strafuntersuchung angehoben werden, da Ihnen infolge Ihres Verhaltens an der Universität Zürich am 16. Februar 82 Hausfriedensbruch, evtl. Landfriedensbruch vorgeworfen wird. Darüber, dass Sie sich in besonderer Weise hervorgetan haben, um den angekündigten Vortrag des schweizerischen Bundesrates zumindest zu stören, dürfte Klarheit bestehen. Wir bringen Ihnen zur Kenntnis, dass wir ein solches Verhalten insbesondere von ausländischen

Fortsetzung auf Seite 6

Frauen

Noch immer gibt es kein feministisches Lehrangebot an der Uni... Es läuft aber trotzdem was

S. 7

ihm jeglichen Rechtsbeistand verweigerte. Alle 8 Briefe, so z. B. an die VSU/VSETH-Rechtsberatungsstelle, das Konsulat der BRD, Freunde, Geschwister usw. wurden nie weitergeleitet und ihm bei seiner Entlassung in die Hand gedrückt, obwohl sie nichts Verbotenes enthielten. Das ihm von aussen gebrachte Essen wurde zwar kontrolliert und entgegengenommen, aber nie weiter-

Geflimmer

Für ein kulturelles Semester: die Programme der VSETH- und VSU-Filmstellen

S. 9-11

VSU presents:

Number one: Die Dienstleistungen

Ein Artikel in drei Fortsetzungen soll zeigen, was der VSU (Verband der Studierenden an der Universität) ist, was er will, wie und wieso und weshalb es unbedingt nötig ist, (aktives) Mitglied dieses Verbandes zu werden. Der erste Informationsblock widmet sich den Dienstleistungen, erste Argumentationshilfe zum Beitritt, der 15 Franken kostet. Einzelnen kannst du am VSU-Stand vor der Kasse an der Künstlergasse.

Stell dir vor . . .

z. B., du bist auf Stipendien angewiesen, weil du nicht und dein Papi nicht das ganze Studium finanzieren können. Du hast, fast zwangsläufig, ein Puff mit der bürgerlichen Sparpolitik und den komplizierten Regelungen: dann kannst du im StUZ auf dem Büro der Stipendienberatungskommission (Stipeko) vorbeigehen und dich von stipendien erfahrenen Leuten

Dienstleistungen

(kostenlos) beraten lassen. Eine Dienstleistung des VSU. Oder du hast ein Puff mit der Justiz – auch das ist heutzutage keine Seltenheit mehr – und kannst von den Juristinnen und Juristen der Rechtsberatungskommission (Rebeko) kostenlos Auskunft bekommen (ich erinnere: Auch linke Anwälte sind sonst teuer!).

Oder du kommst an einem trüben Montagmorgen an die Uni, und die Freude auf die kommende Woche will sich nicht so recht einstellen, auch die neoklassizistische Glacekugel auf der Wiese beim Eingang Künstlergasse vermag dich nicht in Hochstimmung zu versetzen und schon gar nicht die Tatsache, dass die Spraysprüche schon wieder weggeputzt worden sind: du schnappst dir die «zs»

Dienstleistungen

(Zürcher Studentin/Zürcher Student) und schaut mal, was alles so los ist diese Woche; wo du dich für die kurz bevorstehende (sogottwill) Weltrevolution einsetzen könntest; schaut mal, wer da wieder gegen wen verbal pöbelt, was es wieder alles zu motzen gibt gegen Gilgen und Co., Studienbedingungen und Lust, Leid und Leben nicht nur an der Uni. Noch besser ist es, wenn du dir besagtes Verbandsorgan und hochgerühmtes Presseerzeugnis («niedere Makulatur» – so unser Freund vom Erziehungsdepartement) schon am Freitag mitnimmst (ab Mittag liegt die «zs» auf – kostenlos) und übers Wochenende Zeit für die ergötliche Betrachtung hast.

Du wirst sehen, dass jede Woche ein gutes Programm an Kultur serviert wird. Theater, Konzerte, Feste, Filme sind das Dienstleistungsangebot der Kulturstelle (Kust) zu deiner seelisch-geistigen leiblichen Aufmöbelung, An- und Abregung oder meinetwegen auch einfach zum Plausch.

Wenn du etwas wissen willst; wenn du eine alternative Rosine aus dem Kuchen picken willst; wenn du völlig grundlos dorthin gehen willst, wo alle VSU-Fäden zusammenlaufen, so wandere, gehe, marschiere, schleiche oder rolle (das sei ganz dir überlassen) an die Rämistrasse 66 und statte dem VSU-Büro einen Besuch ab. Als büroistische und bü-romantische Infrastruktur ist auch das VSU-Büro eine wichtige Dienstleistung. Sie wird betreut und gemänatscht von Steffie Bonsack, unserer neuen Sekretärin, montags bis freitags anwesend von 10.15 bis 14 Uhr.

. . . und die Geschichte mit dem Megaphon

Im weiteren gehört zu den VSU-Dienstleistungen auch das Megaphon, welches von der Polizei im Zusammenhang mit jenen unseligen Unruhen vor rund 2 Jahren als Beweisstück beschlagnahmt wurde. Es (das Megaphon) konnte aus dem polizeilichen Gewahrsam befreit werden und steht somit wieder zur Verfügung.

Stipendienberatungskommission (Stipeko) Rechtsberatungskommission (Rebeko) Kulturstelle (Kust) Zürcher Student/in (zs) Büro und das Megaphon

sind alles Dienstleistungen, die ausschliesslich vom VSU getragen werden (vieles davon zusammen mit dem VSETH, dem grösseren

Dienstleistungen

Bruder an der ETH). Das heisst von den Aktivistinnen und Aktivisten (von den Engagierteninnen und Engagierten) in Gratarbeit aufgebaut und aufrechterhalten werden.

Und da der VSU kein Dienstleistungsbetrieb ist, sondern eine Selbsthilfeorganisation, sind die Dienstleistungen zum Profitieren da und zum Benützen (iss ja klar!) – aber a ü c h zum Mitarbeiten.

Daneben ist der VSU beteiligt an Dienstleistungen, die von der ehemaligen offiziellen Studentenschaft aufgebaut worden waren.

Die Zentralstelle (non-profit organisation) sorgt für die billigen

Kugelschreiber und Kopierer und betreibt neben dem Studentenladen an der Schönbergstrasse zwei Kioske, eine Druckerei und einen Büchervertrieb.

Dienstleistungen

Die psychologische Beratungsstelle ist die leider notwendige Antwort auf die miesen Studien- und überhaupt Bedingungen. Die studentische Wohngenossenschaft (Woko) ist die notwendige und täglich notwendiger werdende Antwort auf die Wohnungsnot.

In der Kommission der Krankenkasse beider Hochschulen konnten Beitragskürzungen durchgesetzt werden und Krankenkassenleistungen auch für Psychotherapien. Dann gehört noch der Akademische Sportverband Zürich (ASVZ) zu denjenigen Dienstleistungen, wo der VSU durch Einsitz seiner Leute dafür sorgt, dass

Dienstleistungen

eine Politik nach Interessen der Studentinnen und Studenten gemacht wird.

z. B. die Kindertagesstätte (KITA), welche die Kiddies studierender Eltern betreut: Der KITA wurde der Raum einer ihrer bei-

politik. Der Erweiterte Grosse Studentenrat (Zwangskörperschaftsrelik mit VSU-Mehrheit) wählt Leute in die verschiedensten Gremien und Kommissionen der Uni, damit die dort ihre Stimme für die Studierenden erheben. Von weitreichenden politischen Kompetenzen dieser Studenten/-innenvertreter kann allerdings nicht die Rede sein, meistens beschränken sie sich auf Rederecht und Schweigepflicht. Trotzdem: im Senat, im Senatsausschuss, in der Hochschulkommission, im Disziplinar-ausschuss (und andern) nehmen VSU-Leute die studentischen Interessen wahr.

Dienstleistungen

Dieses vielfältige Dienstleistungsangebot wird also durch den VSU (und nur durch den VSU) garantiert. Das ist sozusagen historisch bedingt. Es gab früher an der Uni eine öffentlich-rechtliche Studentenschaft – die SUZ (Studentenschaft der Universität Zürich), welche diese Funktionen wahrnahm. Die SUZ war eine Zwangskörperschaft, das heisst alle Studierenden mussten Mitglieder dieses Vereins sein und derselbige konnte auf gesicherter finanzieller Grundlage seine Aufgaben erfüllen. Auf Betreiben von rechten Studentenpolitikern, die sich an der linken Mehrheit störten, wurde vor 4 Jahren die Zwangskörperschaft wegen fehlender rechtlicher Grundlagen aufgehoben. Da war sie schon fast 60 Jahre alt geworden . . .

Die Gründung eines privatrechtlichen Vereins – des vielzitierten VSU nämlich – ermöglichte es, dass die Dienstleistungen weiterhin aufrechterhalten werden oder

Dienstleistungen

aber nach studentischen Bedürfnissen betrieben werden.

Das also ist Argument number one, Mitglied des VSU zu werden. Der VSU ist aber mehr als ein reines Dienstleistungsunternehmen. Nächste Woche wird vorgestellt: number two: «der VSU als Alternative» und übernächste Woche: number three: «Schade, dass Beton nicht brennt», weil wir schliesslich nicht nur studieren, sondern auch wohnen, velofahren, essen, einkaufen und Gänseblümchen zählen. K.

Dienstleistungen

Initiative der VSU-Vertreterinnen und Vertreter in der KITA konnte er sich allerdings zu der Zusage durchringen, dass Ersatzräume für die Kindertagesstätte an der Plattenstrasse zur Verfügung gestellt würden. Dank VSU-Einsatz wird die Plattenstrasse nicht einfach geschlossen, und vielleicht gibt es sogar eine Tagesstätte auf dem Irchel.

Ein dritter Dienstleistungsbe- reich des VSU ist die Hochschul-

WER DENN SONST

BERNIE'S

5x in Zürich und im Glattzentrum

Mit Legi
10% Rabatt

Stand der Vorbereitungen für einen Ausbau der Abteilung für Militärwissenschaften an der ETH Zürich

Als der VSETH-Vorstand Herrn Prof. Ursprung im vergangenen September anfragte, ob er bereit wäre, an einer Podiumsdiskussion über den geplanten Ausbau der Abt. XI für Militärwissenschaften teilzunehmen, erhielt er eine **abschlägige Antwort**. Herr Ursprung erklärte sich jedoch bereit, zu gegebener Zeit einen **aufklärenden Artikel** für unser Publikationsorgan zu schreiben. Dieser ist nun bei uns eingetroffen, so dass wir ihn hier veröffentlichen können.

Seit 1911 besteht an der ETH Zürich eine Abteilung für Militärwissenschaften als eigene Unterrichtseinheit, deren Aufgabe jedoch bisher fast ausschliesslich in der Ausbildung von Instruktionsoffizieren für die schweizerische Armee bestand. Weder wurde an ihr ein an die Maturität anschliessender akademischer Ausbildungsgang auf Hochschulestufe mit eigenem Diplom vermittelt, noch widmeten sich die an der Abteilung tätigen Dozenten an der Hochschule in nennenswertem Umfang der wissenschaftlichen Forschung. Die Aufgabe der Abteilung für Militärwissenschaften bestand bis 1981 ausschliesslich in der Durchführung der Militärschulen, ihre Organisation war durch eine besondere Verordnung ausserhalb des Hochschulrechtes geregelt, ihre Angehörigen bestanden aus militärisch kommandierten Kursteilnehmern bzw. aus nebenamtlichen Dozenten.

Ein Ausbau der Abteilung ist hinsichtlich der Zielsetzung und Mittel beabsichtigt. Wohl soll die Ausbildung der Instruktionsoffiziere weiterhin an der Abteilung für Militärwissenschaften erfolgen (und ausgebaut werden), wozu die Verordnung vom 24. Juni 1981 über die Militärschule (AS 1981, S. 933) dient, doch soll daneben im Rahmen der Abteilung auch militärwissenschaftliche Forschung ermöglicht werden, was eine bevorstehende kleine Änderung des Reglements für die ETH Zürich voraussetzt und die Dotierung der Abteilung mit einigen wenigen Stellen erfordert, worüber im Rahmen der Planung 1984-1987 zu entscheiden sein wird.

Der VSETH organisiert zusammen mit der *Ecole Centrale d'Art et Manufactures* einen **Studentenaustausch**. Etwa zehn Studenten aus Zürich werden etwa eine Woche in Paris verbringen (voraussichtlich vom 24. bis 28. Mai), und eine Gruppe der *Ecole Centrale* wird uns später hier besuchen (wahrscheinlich vom 7. bis 11. Juni).

Wenn du Lust hast mitzumachen, komm an die Besprechung am 3. Mai um 20.00 Uhr im 2. Stock im Stuz.

Poly intern

Vielleicht habt ihr schon vom «Poly Intern» gehört. Es handelt sich um eine neue Hochschulzeitung an der ETH (ähnlich dem «Flash» an der EPF Lausanne). Sie soll allen Ständen der ETH (Studenten, Assistenten, Personal, Dozenten) die Möglichkeit geben, ihre Meinung zu äussern; die bereits bestehenden Zeitungen wie der «zs» und das *ETH-Bulletin* verfolgen bekanntlich andere Ziele: der «zs» ist primär eine studentische Zeitung, das *Bulletin* repräsentiert die ETH gegen aussen. Es werden auch Ankündigungen, Mitteilungen etc. im «Poly Intern» Platz finden.

Das «Poly Intern» wird vorläufig ein Semester lang probeweise erscheinen (14täglich in einer Auflage von 4000 Ex.). Herausgeber ist die Reformkommission der ETH; als Redaktion wird die Arbeitsgruppe Information der Reformkommission eingesetzt. Diese Arbeitsgruppe besteht aus je einem Vertreter pro Stand. Sie sammelt anfallende Artikel und Informationen und stellt an den öffentlichen Redaktionssitzungen die Zeitung zusammen. Der Pressedienst der ETH übernimmt die technische Produktion.

«Poly Intern» ist eine *Leserzeitung*. Sie ist also abhängig von den Beiträgen ihrer Leser. Sie ist für euch eine Gelegenheit, vor einem breitem Publikum zu Wort zu kommen. Dies bedingt natürlich, dass ihr eure Meinungen, Ideen und Erfahrungen zu Papier bringt. Der Erfolg und die Möglichkeiten dieser Zeitung liegen also **direkt bei euch**. Nützt diese Chance zur Mitsprache und SCHREIBT.

VSETH Vorstand (rz, mc)

VSETH-Büchermarkt-Occasionen

Jeweils über Mittag (12.15-13.15) vor dem Eingang Mensa Polyterrasse, während der zweiten und dritten Semesterwoche. Zu kaufen und verkaufen: Autographen, Skripten, Vorlesungsunterlagen etc. etc. Wer alten Ramsch hat, soll ihn vorbeibringen, und wer was sucht und braucht, kann's hier suchen. Apropos suchen: **Wir suchen noch Leute, die den Bücherstand betreuen**. Bitte beim VSETH-Sekretariat (Leonhardstr. 15, Parterre) melden.

MITFAHR- ZENTRALE

DES VSETH

NEU FUER ZUERICH UND DIE SCHWEIZ
GIBT ES JETZT EINE TELEFONISCHE
MITFAHRZENTRALE.

HAST DU ODER SUCHST DU EINE MIT-
FAHRGELEGENHEIT, RUFE EINFACH DIE
NUMMER 47 01 93 VON 11-12 UHR AN.
MO-FR

Einladung zum 1. ao. DC des SS 82

**Am Dienstag, dem 27. April 1982,
18.15 Uhr im Keller des Studentischen Zentrums (Leonhardstr. 19)**

1. ao. DC bedeutet: erster ausserordentlicher Delegiertenconvent (des VSETH). Ordentliche DC gibt's zweimal im Semester, ausserordentliche nach Bedarf. Die Sitzungen sind **öffentlich**, jedermann/frau ist herzlich eingeladen. Mit deiner Anwesenheit erhältst du die Möglichkeit, deine VSETH-Vertreter näher kennenzulernen und die Politik des VSETH zu beeinflussen. Ausserdem förderst du so deine eigene politische Meinungsbildung. Stimmberechtigt sind alle gewählten Delegierten (diese sind **verpflichtet**, an den Sitzungen teilzunehmen).

Traktandenliste siehe Kasten.

Betrifft: Vorfälle um das Referat von Bundesrat Chevallaz an der Uni Zürich

An meine pöbelnden Mitbürger draussen vor der Tür

Der knapp vor Beginn der Veranstaltung ankommende Besucher fand eine riesige Menschenmenge, die Einlass in die Aula begehrte: Professoren, Studenten, ältere gesetzte Leute, junge ausgeflippte Leute und junge konformistische Leute, ein Teil unseres Schweizervolkes, das sich an einen Anlass drängte, an dem ein von ihnen mit Regierungsgewalt betrauter Magistrat sich zu einem aktuellen Thema äussern wollte.

Dass ihr dann, meine lieben «andersgesinnten» Mitbürger, mit verschiedenen Sprüchen und Ausrufen etwas Stimmung in die wartende Menge brachtet, nahm Euch niemand übel. Auch nicht die vielen älteren Leute, die doch provoziert werden sollten. Man nahm alles mit Humor auf, denn schliess-

lich sind wir in einer Demokratie, wo das Reden nicht verboten ist.

Doch was dann geschah, ist nicht nur verboten – es rüttelt an den Grundfesten unserer Demokratie: Ihr seid nur gekommen, um Krawall zu machen, um den Euch unbeliebten Bundesrat am Reden zu hindern. Warum müsst Ihr Anhänger der Linken immer gleich pöbeln, wenn Euch etwas nicht passt? Die hässlichen Schlägereien mit anderen Wartenden, auch ältere Leute wurden von Euch rücksichtslos verprügelt, und später die Auseinandersetzungen mit der Polizei zeigten die ganze sinnlose, destruktive Einstellung von Euch. Diesmal war es sicher niemand, nicht einmal die Polizei, die Euch zu Ausschreitungen provoziert hat. Ihr wolltet Euch ganz einfach einer simplen Regel des Zusammenlebens von Menschen nicht fügen: Wenn jemand kommt, um zu reden, so lässt man ihn reden und hört einmal zu. Wie sollte eine Diskussion, ja überhaupt ein Zusammenleben möglich sein, wenn jegliche Kommunikation verunmöglicht wird? Warum kommt Ihr mit der fixen Idee an eine solche Veranstaltung, sie zu zerstören?

Ich bin wohl politisch auf der sogenannten «anderen» Seite als Ihr, und materiell geht es mir vielleicht auch besser als vielen von Euch, aber ich bin etwa gleich alt wie Ihr. Wisst Ihr, dass in zwanzig bis dreissig Jahren wir alle zusammen für dieses unser Land verantwortlich sein werden? Wie stellt Ihr Euch vor, dass wir dann miteinander auskommen werden? Nur gemeinsam können wir das, was auf uns zukommt, bewältigen, sei es für unser Volk, für unseren Erdteil oder für die Menschheit. Wie nötig ist hierzu die Auseinandersetzung. Es ist lebenswichtig, dass wir verschiedene Ansichten haben – sonst steht die Welt still. Aber bitte verunmöglicht diese Auseinandersetzung nicht, indem Ihr einfach alles, was anders ist, was anders denkt, was anders lebt, verneint, ja sogar zerstören wollt. Und dies gerade Ihr, die Ihr immer so viel Verständnis von den anderen fordert.

Der besagte Abend ist ein trauriges Zeichen dafür, mit was für Vorstellungen Ihr lebt. Aber wir sind doch alle zusammen die heutige Jugend, und die morgige Welt ist für uns alle. Beginnt sie nicht zu zerstören, indem Ihr das Wichtigste zwischen den Menschen verneint: das Gespräch.

Markus Hugelshofer, 25 Jahre,
Student

Traktandenliste des 1.AO.DC.

- 1) Feststellen der Beschlussfähigkeit
- 2) Wahl der Stimmenzähler
- 3) Mitteilungen des VSETH-Vorstandes
- 4) Mitteilungen des DC-Büros
- 5) Mitteilungen der Delegierten
- 6) Genehmigung der Traktandenliste
- 7) Statutenrevision 1
- 8) Statutenrevision 2
- 9) Statutenrevision 3
- 10) Statutenrevision 4
- 11) Statutenrevision 5
- 12) Resolutionen
- 13) Varia
- 14) Iwan

zürcher student/in ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes Studierender an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598.

Redaktion: Mike Chudacoff, Vuko Djurino-vić, Thomas Herde, Kathrin Zatti.

Redaktionelle Mitarbeiter: M. M., T. G.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet.

Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80-26 209.

1-sp-mm-Zeile 1.20 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 2: 27. 4. 82
Inseratenschluss Nr. 2: 26. 4. 82
jeweils mittags



10 Rp.

ab 100 Kopien 7,5 Rappen
sortieren GRATIS

A3 - Kopien 30 Rappen
Verkleinerungen 25 Rappen
Neu:
Vergrößerungen 50 Rappen

OFFSETDRUCK

1000 Exemplare Fr. 46.--
5000 Exemplare Fr. 188.--

ADAG
REPRODUKTION & DRUCK

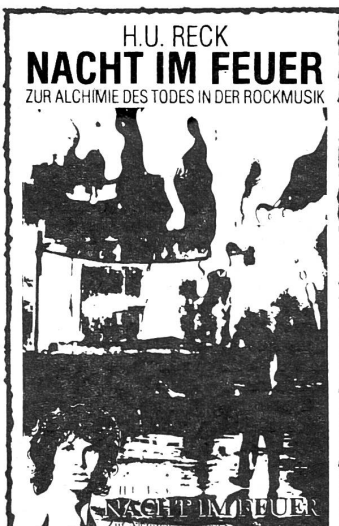
- Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34
- Sonneggstrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54
- Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 01/42 49 48

LICHTPAUSEN
(15% bis 45% Rabatt)

NEU!

DISSERTATIONS-DRUCK
schnell günstig sauber

Mo. - Fr. 8.00 - 18.00
Samstag:
nur Seilergraben 41
9.00 - 12.00 Uhr



Zitate, Songs, Übersetzungen
sowie Unveröffentlichtes von
JIM MORRISON (DOORS).

Aus dem Inhalt: Sperren des Lebens –
An American Prayer/Ein Amerikanisches
Gebet – Totentanz – Die Tage sind licht
und voll von Qual – Bauend ein schlin-
gendes Grab – Amateure des billigen
Lebens – Samenbissigkeiten der Seele –
Zeugen in einem wilden Spiel.
Mit Beiträgen von A. Artaud, W. Benja-
min, W.S. Burroughs, A. Ginsberg,
A. Huxley, H. Michaux, J. Rubin, Patti
Smith, B. Seale, R. Steckel, P.P. Zahl.

**256 Seiten, über 300 Abbildungen,
broschiert (Paperback), 24.–**
In Deinem Buchladen oder direkt gegen
Nachnahme beim Verlag.

Edition Bücherkarawane
Postfach 18, 8134 Adliswil
oder Telefon 01/710 71 14



Schlagermusik
Stempfenbachstrasse 110 8006 Zürich Tel. 01/363 2281

SCHLAGZEUGE
ÜBER 100 M² AUSSTELLUNG
BERATUNG UND UNTERRICHT
WALTER KEISER
UND SAL CELI
MIETE AB FR. 55.–
VOLLE ANRECHNUNG
BEI KAUF

**VSU/VSETH – einzahlen
Mitglied werden,
mitarbeiten.**

Soeben erschienen
Peter Gilg/Beat Kappeler/Werner
Geissberger/Rolf Deppeler

**Mehr Demokratie
im Föderalismus**

Zeitbuchreihe Polis, Neue Folge,
Band 8. 126 Seiten. Kart. 16.80

Die Dringlichkeit und Umstritten-
heit mit der hier aufgegriffenen Pro-
blematik dürfte Anlass zu einer
Auseinandersetzung mit der neuen
Schrift bieten.

Friedrich Reinhardt Verlag, 4012
Basel



akademischer tanzclub zürich
ETH-Zentrum, 8092 Zürich
tel: 252 66 75

GRUNDKURSE

Anfängerkurse: 8 mal 1½ Stunden

G1a Beginn: Mittwoch, 5. Mai 1982, um 19.00 Uhr im KL
G1b Beginn: Freitag, 7. Mai 1982, um 18.00 Uhr im KL
G1c Beginn: Dienstag, 4. Mai 1982, um 18.45 Uhr im LH

Fr. 70.– **Fortsetzungskurse:** 8 mal 1½ Stunden

G2a Beginn: Montag, 10. Mai 1982, um 19.30 Uhr im GEP
G2b Beginn: Freitag, 7. Mai 1982, um 19.30 Uhr im KL

ROCK'N'ROLL

Anfängerkurse: 8 mal 1 Stunde

RR1a Beginn: Montag, 3. Mai 1982, um 19.00 Uhr im KL
RR1b Beginn: Dienstag, 4. Mai 1982, um 19.00 Uhr im KL

Fr. 55.– **Fortsetzungskurse:** 8 mal 1 Stunde

RR2a Beginn: Montag, 3. Mai 1982, um 20.00 Uhr im KL
RR2b Beginn: Dienstag, 4. Mai 1982, um 20.00 Uhr im KL
RR3a Beginn: Montag, 3. Mai 1982, um 21.00 Uhr im KL
RR3b Beginn: Dienstag, 4. Mai 1982, um 21.00 Uhr im KL

Kursorte: KL Clublokal des atz, Konradstrasse 58,
beim Kunstgewerbemuseum
LH Hotel Limmathaus, Attenhofer-Saal, Limmatstr. 118,
beim Limmatplatz
GEP GEP-Pavillon auf der Polyterasse,
neben der Polybahn-Bergstation

Anmeldungen und weitere Informationen im atz-Sekretariat
in der Polyterasse, Büro MM Z 92, (unterhalb ASVZ-Schalter)
oder Telefon (01) 252 66 75, jeweils dienstags und freitags
von 12.00 bis 14.00 Uhr

MÜHLEGASSE 25

**WIR GEBEN
KEINE RABATTE!**

Denn;
bei uns
finden Sie die
neueste **MODE**
mindestens die
HÄLFTE BILLIGER

als anderswo!

„Chom ond lueg“

MÜHLEGASSE 25

STAMM-TISCH

ein Diskussionsforum für engagierte Zeitgenossen

FRIEDEN

Ist das Thema, das uns manchmal den Frieden raubt.

Wir diskutieren darüber, was Frieden sein könnte. Wir setzen uns auseinander mit dem, was in letzter Zeit unter dem Namen «Friedensbewegung» in der Schweiz in Bewegung geraten ist.

Wir probieren Konflikte zu benennen, mit Ängsten umzugehen und suchen nach Wegen eigenen Engagements

in Gesprächen miteinander, mit bereits bestehenden Gruppierungen, mit Persönlichkeiten, die bereit sind, sich zu exponieren.

jeweils dienstags, 12.15–14 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
bei mitgebrachtem Picknick und offerierten Getränken
erstmalig am 27. April

MEDITATION

Nach einem vollen Tag einmal ruhig werden, sich auf sich selbst besinnen, gemeinsam «sitzen», schweigen, beten.

Wir leiten an, üben, suchen nach eigenen Formen

jeweils 19.15–20 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 22. April

*

ARBEITSGRUPPEN

ÖKOLOGIE UND POLITIK

Die AGÖP ist eine Gruppe, die sich mit dem Gleichgewicht der Natur im Zusammenleben von Mensch und Umwelt beschäftigt. Letztes Semester war das Problem des «Wohnens in Zürich» Thema der Arbeit.

Im Sommer geht die Arbeit weiter an einem konkreten Projekt:

Herausgabe einer Broschüre für Mieter und solche, die sich wehren wollen in der bestehenden Wohnungsnot.

Wer zu dieser Gruppe dazustossen und mitarbeiten will, ist herzlich eingeladen.

Treffen jeweils montags, 19 Uhr Nachtsessen, anschliessend gemeinsame Arbeit
Auf der Mauer 6, Parterre

BILDER UND GLEICHNISSE

Übungen zur Sprache des Glaubens

Mit Wörtern nähern wir uns dem, was wir wirklich meinen.

Mit Bildern nähern wir uns dem, was wir glauben.

Auf Gleichnisse sind wir angewiesen, wenn wir von der Wahrheit reden wollen.

Wir lesen biblische Gleichnisse, versuchen ihre Wahrheit zu verstehen und für uns in Anspruch zu nehmen.

8 Gesprächs- und Leseabende mit **Matthias Krieg**, Germanist und Theologe, und **Käthi La Roche**

jeweils dienstags, 19.15 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmalig am 27. April

TREFFPUNKT FÜR FRAUEN

über Mittag

Das Thema «Leiden» wird uns beschäftigen. Ist Leiden eine spezifisch christliche Tugend? Ist Leiden eine spezifisch weibliche Tugend? Oder ist Leiden eine Form von Entfremdung nur, eine aufhebbare, vermeidbare?

Auch heute prägen uns Leitbilder und wirken Wertvorstellungen fort, die aus religiösen Wurzeln hervorgehen und auf verschiedene Weise theologisch begründet wurden.

Feministisch arbeiten wir, indem wir diese Normen als verinnerlichte entdecken und aufgrund eigener Erfahrung gemeinsam einer Befragung aussetzen.

Theologisch arbeiten wir, indem wir biblische und andere Texte, die vom Leiden erzählen, für uns in Anspruch nehmen, um darin unsere eigene Geschichte zu lesen und unsere eigene Hoffnung zu finden.

Leseübungen und Selbsterfahrung

jeweils mittwochs, 12.15–14 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. Stock
bei mitgebrachtem Picknick
erstmalig am 28. April

MEDITATION IM KONTEXT CHRISTLICHER TRADITION

eine Gesprächs- und Lektüregruppe am Donnerstagsabend als Ergänzung und Vertiefung zu den Übungen der Meditation (aber auch unabhängig davon für weitere am Thema Interessierte oder Leute, die sich erstmals damit vertraut machen). Motive, Ziele und Techniken des «Weges nach Innen».

Wir lesen und diskutieren Texte aus Dorothee Sölle «Die Hinreise».

jeweils donnerstags, 18–19 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmalig am 29. April

THEOLOGIE DER BEFREIUNG

Lese- und Gesprächsgruppe über Mittag

In Südamerika, wo die Befreiungstheologie entstanden ist, sind die Ketten der politischen und wirtschaftlichen Unterdrückung unübersehbar, Machismo und die kulturelle Bevormundung sind schon verborgen, aber da!

Ein Teil der Kirche in Südamerika hat Partei genommen für die Unterdrückten. Neue Hoffnung im Kampf für Gerechtigkeit ist möglich geworden.

Wir versuchen zu verstehen, was in Südamerika geschieht und lassen uns davon anstossen zum Nachdenken über uns, unsere Erfahrungen und Erwartungen an und in der Kirche und unserer Situation in der Industriegesellschaft

jeweils montags, 12.15–14 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. Stock
beim mitgebrachtem Picknick
erstmalig am 26. April

PSYCHIATRIE

Psychische Erkrankung ist verbunden mit gesellschaftlicher Ächtung, Isolation und Vernachlässigung.

Sich auseinandersetzen mit den eigenen Gefühlen Patienten gegenüber, sich selbst in Frage stellen und so vielleicht eigene Schwierigkeiten mehr oder weniger vergrößert erleben, das machen möglich die

- wöchentlichen Besuche in den Kliniken Burg- hölzli und Hard (Embrach), auf offenen und geschlossenen Abteilungen (Montag- oder Mittwochabend oder vierzehntägig am Samstagmorgen), und im Ambulatorium Oerlikon.

- regelmässige Gruppengespräche, bei denen wir unsere Begegnungen mit Patienten und unser eigenes Betroffensein reflektieren (jeweils mittwochs über Mittag)

Einführung:

Mittwoch, 28. April, 12.15–14 Uhr

Auf der Mauer 6, Parterre

Orientierung und Bildung der Besuchergruppen

STUDENTENLIEDER

eine Gruppe für Leute, die gerne singen und neue Lieder kennenlernen möchten:

Galgen-, Widerstands-, Volks- und andere Lieder. Wenn du kannst, bringe eine Gitarre mit und eigene Ideen.

jeweils donnerstags, 20.15 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. Stock

erstmalig: 29. April

Leitung: Wilma Verver, Musikerin

SELBSTERFAHRUNG

eine Gruppe für Frauen und Männer (je sechs)

Du willst

- dich öffnen und aus dir herauskommen,
- dich und andere bewusster wahrnehmen,
- dir und andern begegnen,
- aus Erfahrungen lernen und lehrreiche Erfahrungen machen.

Du erlaubst dir

- Probleme und «Chnörrz» zu haben,
- neugierig zu sein,
- wenig bekannte Seiten an dir und andern zu entdecken

Wir, **Johanna Lütolf**, Psychologin, und Kurt Straub, begleiten dich dabei.

Wir arbeiten mit TZI und Gestalt-Elementen.

9 Abende

jeweils dienstags, 19–21 Uhr

Auf der Mauer 6, 1. Stock

Beginn: 11. Mai

Kosten: 80/110 Fr. für Verdienende

Anmeldung: bis 4. Mai

Orientierungsabend:

Dienstag, 4. Mai

(Zeit und Ort wie oben)

BEWEGUNG UND TANZ

Die Ausdrucksmöglichkeiten meines Körpers entdecken und entfalten, mein Körperbewusstsein fördern und meinen «eigenen Tanz» finden.

7 Abende mit **Marianne Inselmini**, Rhythmik und Ausdruckstanz

jeweils donnerstags, 20–21.30 Uhr

Foyer Voltastrasse 58, Keller

Beginn: 13. Mai

Kosten: 40/60 Fr. für Verdienende

Anmeldung: bis 3. Mai



Für alle, die uns bereits kennen, für alle, die uns kennenlernen möchten, neugierig sind auf neue Leute und hungrig am Mittag, gibt es im Haus **Auf der Mauer 6**, Parterre, ein wahrschafes Essen (Unkostenbeitrag) jeden Freitag ab 12.15 Uhr.

Häufig werden unsere Aktivitäten mit Flugblättern, Inseraten im ZS genauer erläutert und bekannt gemacht (z. B. Anmeldefristen, Kosten)

EVANGELISCHE HOCHSCHULGEMEINDE
Auf der Mauer 6
8001 Zürich
Tel. 251 44 10



Fortsetzung von Seite 1

Chevallaz-Nachspiel

Studenten als in höchstem Masse unangebracht betrachten und dass je nach Ausgang des Strafverfahrens ein weiterer Aufenthalt über den 30. September 1982 hinaus in Frage gestellt ist . . . »

Strafverfahren

Rektor Hilty hatte schon am 17. 2., entgegen allen anders lautenden Gerüchten, Strafanträge gegen die Studenten eingereicht, und die Bezirksanwaltschaft (BA Suter) ermittelt nach wie vor wegen **Hausfriedensbruchs bzw. Landfriedensbruchs** sowie Gewalt und Drohung gegen Beamte. Dabei bedient Sie sich obskurer Methoden. Die Bezirksanwaltschaft (BA) lässt die zwei Zeugen, welche vom einen der beiden Angeeschuldigten genannt wurden, mehrmals von der KAPO vorladen, wozu diese gar kein Recht hat. Damit kann die BA umgehen, dass der Angeeschuldigte und sein Rechtsbeistand der Vernehmung beiwohnen können müssen, was der Fall wäre, wenn die BA selber und zwar ordentlich vorladen würde. Umgekehrt suchen die beiden Angeeschuldigten dringend nach Zeugen, die helfen können, zu beweisen, von wem wirklich an diesem Abend Gewalt und Provokation ausging. Daher meldet euch bitte bei der «zs»-Redaktion, wenn Ihr glaubt, dazu beitragen zu können, was sich wirklich an diesem Abend abspielte.

Sammlungsverbot

Rektor Hilty ist wenig an einer umfassenden Information und Wahrheitsfindung gelegen. Noch am 25. 2. liess er telefonisch einen beantragten Infostand des VSU sowie eine Geldsammlung zur Unterstützung der angefallenen Rechtsstreitkosten für die angeschuldigten Studenten verbieten. Erst am 18. 3. erhielt der VSU eine schriftliche Ablehnung:

« . . . Ich erachte eine Geldsammlung in diesem Zusammenhang als nicht im allgemeinen Interesse der Universitätsangehörigen liegend . . . »

Der Belehrungssatz unter dem Brief war blanker Hohn:

«Gegen diesen Entscheid kann innert 20 Tagen seit der Mitteilung bei der Erziehungsdirektion schriftlich und begründet Rekurs eingereicht werden.»

Als nämlich der VSU innerhalb dieser 20-Tage-Frist, also vor dem 7. 4., Rekurs einlegen wollte, stellte sich das Rektorat auf den Standpunkt, die telefonische Ablehnung vom 25. 2. gelte als bindend für die Rekursfrist.

An Information und Diskussion ist dem Rektorat also nicht gelegen, statt dessen schwingt man Zeigstock und Knüttel.

Disziplinarverfahren

Am 20. März, kurz vor seinem Rücktritt, schickte Rektor Hilty einem der Angeeschuldigten folgenden Einschreiben:

«Gemäss § 12 der «Disziplinarordnung der Universität Zürich» (vom 17. 2. 76) teile ich Ihnen mit, dass ich gegen Sie ein Disziplinarverfahren einleite. Der Grund dazu liegt in Ihrem Verhalten anlässlich des Vortrages von Bundesrat G.-A.

Chevallaz. Zusätzlich wird auch Ihr Verhalten im Zusammenhang mit einer Türkei-Ausstellung im Lichthof der Universität (19.-28. 1. 82) untersucht werden. Ihre Rechte und Pflichten wollen Sie dem beiliegenden Exemplar der Disziplinarordnung entnehmen.

G. Hilty, Rektor»

Bei der Türkei-Ausstellung im Januar handelt es sich darum, dass ein türkischer Student Reiseprospekte und Hochglanzplakate über die «ach so schöne Türkei» aufgehängt hatte, ohne auch nur ein einziges Wort über die politischen und gesellschaftlichen Zustände in der Türkei heute zu verlieren. Das war eine Provokation sondergleichen für jeden Demokraten, Antifaschisten und Frieden und Freiheit liebenden Menschen und eine versuchte moralische Aufwertung der Junta und der Folterknechte in der Türkei. Völlig zu Recht verteilten nach ein paar Tagen einige Studenten vor dieser Ausstellung Flugis, um auf diesen Punkt hinzuweisen, und hängten Zeitungsausschnitte und Fotomaterial über die

Junta, deren Terror und deren Folterungen neben die anderen Bilder. Und jetzt auf einmal bekommt ein Student u.a. deswegen ein Disziplinarverfahren?!? Man sollte sich dabei daran erinnern, dass noch im November Rektor Hilty eine Ausstellung zum Thema Zivildienst und eine Diskussionsveranstaltung zum Thema «Wer den Frieden bedroht» diskussionslos wegen «agitorisch-provokativem Charakter» verbieten liess!!! Im Rahmen dieses Disziplinarverfahrens hat der angeschuldigte Student bereits für den 23. 4. eine Vorladung vor dem *Universitätsanwalt Prof. Dr. Soliva*. Ein Nichterscheinen wird mit einer Busse von 200 Fr. geahndet (§ 16). Wie hart, selbst gegenüber öffentlichem Recht, die Disziplinarordnung ist, kann jeder selber nachlesen, da sie in der Kanzlei zur Mitnahme aufliegt.

Disziplinarordnung

Nur kurz: § 16 regelt, dass alle Universitätsangehörigen zur Aus-

sage verpflichtet sind, dass der Angeschuldigte erst nach Abschluss aller Ermittlungen ein Recht auf einen Beistand (§ 16+18) und ein Recht auf Akteneinsicht hat (§ 17) und dass bereits der Uni-Anwalt während der Ermittlungen das Recht hat, dem Angeschuldigten den «Besuch von Veranstaltungen, die Benützung von Universitätseinrichtungen oder das Betreten von Räumlichkeiten der Universität mit sofortiger Wirkung (zu) untersagen» (§ 13).

Im nächsten «zs» werden wir berichten, wie der VSU insgesamt gegen das Disziplinarverfahren, das Infostand- und Sammlungsverbot, die Disziplinarordnung überhaupt und nicht zuletzt gegenüber den Gerichtsverfahren vorzugehen gedenkt und wie Ihr es unterstützen könnt. Ebenfalls berichten wir, was in den ersten Semestertagen in dieser Sache Neues passiert ist.

Im übrigen kann im «zs»-Redaktionsbüro und/oder im VSU-Büro eine ausführliche Dokumentation (inkl. Pressesammlung) eingesehen werden.

Die VPOD-Unigruppe zur Abstimmung vom 24./25. April:

Das neue Personalgesetz: Berufsverbote und Streikverbot

Mit der Vorlage zu einem Personalgesetz für den Kanton Zürich hat der Bürgerblock im Kantonsrat einmal mehr zugeschlagen: Was hier auf zwanzig Seiten in trockenstem Juristendeutsch dem Stimmbürger vorgelegt wird, ist der getreue Abklatsch der aktuellen Machtverhältnisse im Kanton. Alle Anträge der Personalverbände und Sozialdemokraten, die auf mehr Gleichberechtigung und Demokratisierung abzielten, wurden unter den Tisch gewischt. Die Tendenz der Gesetzesvorlage ist eindeutig: **Mehr politische Kontrolle der Staatsangestellten und Abbau ihrer Rechte als Arbeitnehmer.**

Mit dem Gesetz soll Gilgens bewährte Praxis der Anstellungsverweigerung für angeblich, und wirkliche Linke und die dazugehörige Schnüffelei sanktioniert werden. So heisst es in § 10, wo die Voraussetzungen für eine Anstellung beim Staat definiert sind, ganz eindeutig zweideutig: «Die Wahlbehörde (. . .) kann zusätzliche Informationen einholen.» Keine Frage, wo diese «zusätzliche Informationen» zu holen sind: in den Archiven der Kantonspolizei und Cinceras.

Dass eine Anstellung beim Staat abhängig ist von politischem Wohl-

verhalten im Sinne des Bürgertums wird vollends deutlich gemacht in einem weiteren Gummiparagrafen: «Dem Beamten ist die Vereinsfreiheit gewährleistet. (. . .) Er darf einer Vereinigung, die in ihren Zwecken oder den dafür bestimmten Mitteln rechtswidrig oder staatsfeindlich ist, weder angehören noch sich an ihren Bestrebungen beteiligen.» (§ 32) Der Grundsatz der Vereinsfreiheit wird so zwar formuliert, aber gleichzeitig wieder ausser Kraft gesetzt. Dass die Kantonsratsmehrheit bewusst mit einem Gummiparagrafen der politischen Willkür die Tür aufge-

macht hat, geht daraus hervor, dass sie es abgelehnt hat, diese Formulierung durch einen Hinweis auf die einschlägige Stelle im Strafgesetzbuch zu ersetzen.

Ins gleiche Kapitel der Willkür gehören die Personaldossiers, die weiterhin der Kontrolle durch die Betroffenen entzogen sein sollen. Ein Antrag der Gewerkschaften, für Beamte und Angestellte sei das Einsichtsrecht ins Personaldossier im Gesetz festzuhalten, wurde abgelehnt. Laut § 38 soll dies nun in der Verordnung geregelt werden. Die Verordnung aber wird von der bürgerlichen Kantonsratsmehrheit diktiert werden und keiner Volksabstimmung unterstehen.

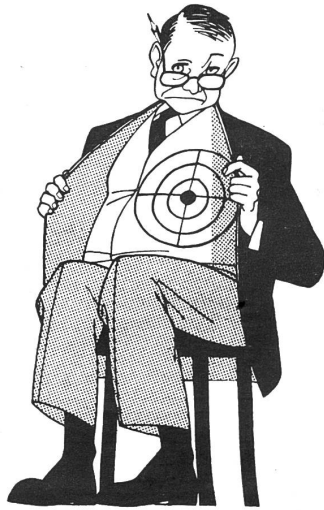
Ein eigentlicher Höhepunkt des Gesetzes in Sachen politischer Kontrolle des Staatspersonals ist der § 20: «Der Beamte ist zur persönlichen Dienstleistung verpflichtet. Er hat die Interessen des Staates treu zu wahren und alles zu unterlassen, was sie beeinträchtigt.» Schon der Begriff «persönliche Dienstleistung» macht deutlich, dass der Staatsangestellte sich nicht als Arbeitnehmer, sondern als Staatsdiener zu verstehen habe. Was hier propagiert wird, ist das Ideal des preussischen Beamten, der nur der Obrigkeit verpflichtet ist und demzufolge seine Rechte als Bürger und Arbeitnehmer beim Eintritt in den Staatsdienst abzugeben hat. Dazu gehört dann auch die «Treue» zu Staat, die im Klartext nichts anderes als Streikverbot bedeutet. Was in zivilisierten Ländern als Menschenrecht längst anerkannt ist, soll für das Staatspersonal kurzerhand abgeschafft werden. Zwar applaudiert auch unser Bürgertum, wenn etwa in Polen gestreikt wird, doch hier soll Ruhe und Ordnung herrschen. Das Streikverbot ist zweifellos auch mit einem Seitenblick auf die Situation in den Spitälern ins Gesetz aufgenommen worden. Dort steigen seit Jahren die Belastungen für das Personal auf ein unerträgliches Mass, und nachdem in den Spitälern in Genf mit Arbeitszeitverkürzungen durchgesetzt wurden, soll hier in Zürich einer ähnlichen Entwicklung vorsorglich ein Riegel vorgeschoben werden.



«Jetzt sind diese Schweine wieder da . . . »

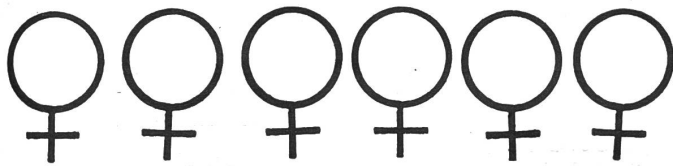
Die Liste der weiteren personalfeindlichen Bestimmungen dieses Gesetzes ist lang. So hat der Bürgerblock es abgelehnt, dass in Disziplinarfällen die Entscheide der Regierung vor dem Verwaltungsgericht angefochten werden können. Auch die beim Bund und bei der Stadt längst verwirklichte Gleichberechtigung aller Staatsangestellten, indem jeder Angestellte den Beamtenstatus (und damit den Kündigungsschutz für jeweils vier Jahre) erhält, wurde abgelehnt. Die Liste liesse sich fortsetzen, sie ist ebenso lang wie das Gesetz.

Es ist klar, dass dieses Gesetz *Signalwirkung* haben wird für andere Kantone und Gemeinden, aber auch für die Privatwirtschaft. Deshalb geht es darum, durch eine klare Ablehnung dieses Gesetzes diese *Signalwirkung* umzukehren und ein Zeichen zu setzen für mehr Demokratie.



Beamte: Zum Abschuss frei...

Was läuft in diesem Semester von und für Frauen?



Im 13. Jahrhundert wurden in Italien die ersten Unversitäten gegründet. Vierzehnhundertertigendestwas haben die Frauen von der Kirche eine Seele zugesprochen bekommen. Im 19. Jahrhundert durften die ersten Frauen die Unversitäten besuchen; dieses denkwürdige Ereignis fand in Zürich im Jahre 1867 statt. Im Wintersemester 1981/82 waren 36% aller eingeschriebenen Studierenden an derselbigen Unversität weiblichen Geschlechts. In den traditionellen «Frauenfächern» ist das Verhältnis zwischen Männern und Frauen sogar ausgeglichen.

Dem Lehrplan der Uni Zürich ist allerdings auch in diesem Semester nicht anzumerken, dass Frauen als Objekte und Subjekte der Wissenschaft einen andern Status hätten als noch vor hundert Jahren. Die Problematik und die Unterdrückung der Frau und die Bedeutung des Feminismus werden zwar allmählich in ihrer gesellschaftlichen Bedeutung erkannt – in den geheiligten Hallen der wissenschaftlichen Lehre und Forschung regt sich kaum ein Lüftchen, das den Staub jahrhundertalter Männerherrschaft etwas bewegen könnte, kein offizielles Lüftchen jedenfalls. Ein genaues Durchhackern des Vorlesungsverzeichnisses bringt wenig, aber Wertvolles zutage.

Das offizielle Angebot...

Soziologie

Claudia von Werlhof und Ilse Lenz: «**Zum Verhältnis von geschlechtlicher und internationaler Arbeitsteilung.**»

Dieses Seminar kam zustande im Rahmen des freien Lehrauftrages, der am Soziologischen Institut von der studentischen VV vorgeschlagen werden kann.

Die Veranstaltung findet in 4 je 2stündigen Blöcken statt: 1. Die gleichzeitige Entstehung von internationalen und einer neuen geschlechtlichen Arbeitsteilung mit dem Kapitalismus als «Weltsystem». 2. Die Entwicklung beider Formen der Arbeitsteilung ohne weitergehende «Proletarisierung». 3. Die «neue» internationale Arbeitsteilung als Prozess einer «Hausfrausierung» weltweiter Arbeitsbedingungen. 4. Kämpfe von Frauen und Marginalisierten.

Zum Seminar gibt es eine begleitende Arbeitsgruppe (Kontakt: Ruth Schläpfer, 363 32 27, und Edith Brenner, 242 60 87).

Arbeitsgruppe Frau und Büro

Diese AG verfolgt die Geschichte der Frauenarbeit im Büro, mit dem Ziel, die Auseinandersetzung um Ausbildung und die Arbeitsteilung in diesem Sektor ins Blickfeld zu bekommen (Kontakt: Maria Hörler, 35 99 96).

Arbeitsgruppe «Ideologie»

«*Es mag gut sein, Macht zu besitzen, die auf Gewehren ruht, besser aber und beglückender, das Herz eines Volkes zu gewinnen und es auch zu behalten*» (Goebbels).

Ist es dem Faschismus gelungen, das «*Herz des Volkes*» zu gewinnen, wie? Um diese Frage beantworten zu können, wollen wir die Argument-Sonderbände 60/62 «Ideologie und Faschismus» lesen. Darin wird an historischem Material (Hitlers 1.-Mai-Rede 1933, Winterhilfswerk, Bildungs-/Erziehungspolitik der Nazis) die Wirkungsweise der faschistischen Ideologie untersucht.

Eine weitere Frage, die uns beschäftigen soll: Was ist Faschismus? Besteht die Gefahr des Faschismus auch heute, und wie ist Faschismus wirksam zu bekämpfen?

Wir treffen uns am **Mittwoch, den 21. April, um 18 h vor dem Hörsaal 222**. Du bist herzlich zur Mitarbeit eingeladen. (Weitere Informationen: Margrit, Tel. 241 68 88)

Geschichte

Monika Blöcker: «**Die Frau im frühen und hohen Mittelalter, 2. Teil.**», Dienstag, 14–16 Uhr. Auch dieses Seminar ist auf Initiative von Studentinnen zustande gekommen und darf wegen Abwesenheit (im Ausland) eines Professors stattfinden.

Ethnologie

Maya Nadig: «**Das kulturelle Phänomen «Frau»**», Montag, 16–18 Uhr. Es ist der dritte Teil eines Lehrauftrages.

Kunstwissenschaft

Hanna Gagel: «**Zur Veränderung der Auffassung des Weiblichen und Männlichen in der Malerei seit der Renaissance.**»

Psychologie

Arbeitslunch: «**Geschlechterrollen und berufliche Entwicklung**», Mittwoch, 12.30–14 Uhr. Im Mittelpunkt dieses seit einigen Semestern stattfindenden Arbeitslunches steht die Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern. Fragen nach den Ursachen, dem Zustand und den Folgen der Arbeitsteilung für Frau und Mann, Familie und Gesellschaft sowie nach Möglichkeiten für Interventionen und Veränderungen sollen auf der Grundlage von Literatur, Studenten(-innen) und Abteilungsprojekten oder der Diskussion mit Fachleuten aus diesem Bereich behandelt werden. Der Arbeitslunch soll unregelmässig stattfinden, und zwar dann, wenn von Studenten (-innen) oder Assistenten/-innen Seite ein Diskussionspunkt oder ein Beitrag vorliegt. Infos am Anschlagbrett.

Dieses Semester findet eine Vorlesung zu «**Klinische Aspekte der Sexualität**» statt, Montag, 18–20 Uhr. Diese Vorlesung wurde zwar nicht unter besonderer Berücksichtigung der Frau konzipiert, ist aber allweil interessant, und es sind auch einige weibliche Dozentinnen eingeladen worden. Deshalb hier das Programm:

26. 4. N. Bischof: *Biologie der Zweigeschlechtlichkeit*

3. 5. P. Morf: *Sexualhormone und Verhalten*
10. 5. Kitty Cassée: *Sexualerziehung*
17. 5. Cécile Ernet: *Sexuelle Perversionen*
23. 5. E. Teuwsen: *Studentensexualität (und die Studentinnen? Anm. Red.)*
7. 6. H. Hartmann: *Sexualdelikte*
14. 6. Susanne Leuzinger-Naef: *Strafrechtliche Aspekte der Sexualität*
21. 6. Vreni Middendorp: *Sexualtherapie nach Kaplan*
28. 6. C. Buddeberg: *Sexualität bei körperlichen und psychischen Krankheiten*
5. 7. J. v. Ins: *Dämonisierung sexueller Erfahrungen*
12. 7. B. Rothschild: *Die sexuelle Liberalisierung und ihre Folgen.*

... und die Selbsthilfe als Alternative

Da frauenspezifische Inhalte im offiziellen Lehrangebot kaum berücksichtigt werden und der traditionelle Fortsetzung Seite 9



kurz und gut

Dissidente PdA-Sektion in Zürich: Nachdem sich in der PdA des Kantons Zürich eine orthodox-dogmatische Richtung von «Kommunismus» durchgesetzt hat, wurde in der Sektion Limmat der PdAZ zur grossen Flurbereinigung angesetzt. Am letzten Dienstag wurden zwei Genossen ausgeschlossen. Da dieser Schritt voraussehen war, haben die zwei Ausgeschlossenen, weitere Genossinnen und Genossen der Limmat und bisherige PdA-Sympis die neue Sektion Sihl gegründet.

Das dritte **Alternative Veranstaltungsverzeichnis (ALVA)** ist im Druck. Damit wir die Broschüren innert nützlicher Frist unter die Studierenden bringen, suchen wir noch Leute, die uns beim Verkauf helfen. Das ALVA kostet diesmal 3 Fr.: und für jedes Exemplar, das du verkaufst, erhältst du 1 Fr. Wenn du also an einem kleinen Nebenverdienst interessiert bist, komm am 29. April um 18.00 Uhr an die Koordinationssitzung in der EHG (Auf der Mauer 6).

Es paar schwuli Lüüt händ vor guet zwöine Johr dr SOH-Brunch ützoze. S isch dänkt gsii als alternative Träffpunkt am Sunntig am Morge (ab den elfe a dr Winterthurerstrass 52), vo schwule u öppedie ou nidschwule Lüüt. Mir zmörgelet u plauderet mitenander, öppedie immer ou am namittag zsäme, im Kino oder ufeme Spaziergang. S isch nid e total studäntisch Aglägeheit, aber s gitt villecht ou unger de Studänte Lüüt, wo nid so ring is Zabi, is Odeon oder süsch e schwuli Beiz oder Disco giengtet. U ou für die sett dr Brunch en alternative Träffpunkt sii. «Chumm doch ou, Platz 'hatts immer!»

Marxistischer Studentenverband

Öffentliche Mitgliederversammlung

Auch wenn wir die Weltrevolution noch nicht für das kommende Sommersemester ankündigen können, werden wir unsere Aktivitäten auch im Sommersemester weiterführen.

So finden auch wie immer im Semester alle zwei Wochen unsere allseits beliebten (?) Mitgliederversammlungen statt. An der ersten, die am 29. April um 18.00 Uhr im Sitzungszimmer 2 im Studentischen Zentrum (für alle, die es noch nicht wissen: Leonhardsstr. 19, das blau-gelb-rote Haus) stattfindet, wollen wir unsere Aktivitäten im Sommersemester besprechen, unser weiteres Vorgehen zu einer gesamt-linken Gruppierung an der Uni festlegen und die Diskussion zur Detailberatung unserer neuen Grundsatzklärung beginnen. Wie immer sind neben den Mitgliedern auch alle Sympis oder einfach so Interessierten herzlich eingeladen.

10 %
mit Legi
GENYS
JEANS WAREHOUSE
ECKE JOSEF/ACKERSTRASSE
BEIM BROCKENHAUS

Taxi-Fahrschule

Gratis-Ausbildung

Werden Sie jetzt

Taxichauffeur oder Chauffeuse in Zürich.

Hauptberuflich oder als Aushilfe mit freier Arbeits-
einteilung (Tag- oder Nachtschicht).
Sehr guter Verdienst mit neuesten Wagen (Auto-
mat) und Computerfunk der Taxizentrale Zürich.

Telefonieren Sie **Telefon 362 55 55**

A.+W. Meier & Co.

Oberhalb Limmatplatz
Imfeldstrasse 15, 8037 Zürich

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

BÜCHER- VERTRIEB

Interessante langweilige notwendige unver-
meidbare gescheite dumme komplizierte ein-
fache viel zu raffinierte leicht lesbare
dicke dünne billige teure lustige traurige
aufwühlende Bücher Bücher als Schlafmittel
Bücher von heute Bücher von gestern Bücher
von morgen - einfach alle Bücher!
Und alle mit 15% Rabatt!

Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

**Wir sind nicht der 2001-Laden von Zürich,
aber wir haben fast alle Zweitausendeins-
Titel solange Vorrat.**

**Comic - Film - Musik - Photographie - Umwelt
- Politik - Literatur u.a.**

BÜCHER-BAZAR

Bücherladen 73 AG
Neuantiquariat
Mühlegasse 13
Postfach
8025 Zürich
Tel. 01/252 08 84

Pestalozzi-Zweig Zürich
d. Anthroposophischen Vereinigung in der
Schweiz

Einführung in die Anthroposophie

Der Mensch als physisch-seelisch-geistiges
Wesen.
Wiederverkörperung u. Karma. Anthroposo-
phie u. Christentum

Montag 20.15-21.30: 26. April, 3., 10., 17. Mai, findet ein
Einführungskurs in Anthroposophie durch Bruno Gloor statt,
im Englert-Saal der Rudolf Steiner-Schule Zürich, Plattenstr.
37

Fluchthelfer Tourismus. **Wärme in der Ferne?** Reise in die
«3. Welt». Wer trägt die Last? 140 S.

7.80

Berliner Begegnung zur Friedensförderung. Protokolle des
Schriftstellertreffens am 13./14. Dezember 1981. 174 S.

16.70

ABC der Militärdienstverweigerung in der Schweiz. Hrsg.
Pazifistische Gruppe Nordwestschweiz. 100 S.

8.-

Gerhard Kromschroder. Ansichten von innen. Als Nazi, Rocker,
Ladendieb und strammer Katholik unterwegs. 176 S.

19.60

**Pinkus
Genossenschaft
Zürich** Froschaugasse 7

Limmatbuchhandlung
Telefon 01 - 251 26 74
Antiquariat
Büchersuchdienst
Verlagsauslieferungen

Willkommen

In den **Cafeterias und Mensen** von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Informationen aus dem Land in dem wir leben.

Das Land, in dem wir leben, kann uns keines-
falls gleichgültig sein. Was hier geschieht, be-
trifft uns direkt. Hier auch werden wir zuerst
unseren eigenen Einfluss geltend
machen können. Für das,
was hier geschieht, sind
wir mitverantwortlich.

DIE WOCHE recher-
chiert und berichtet
Wichtiges aus diesem Land.
Woche für Woche.

DIE WOCHE

Das Informations-Magazin der Schweiz.

40% Studentenrabatt

Ich bestelle **DIE WOCHE** mit 40% Studentenrabatt.
☐ ½ Jahr für Fr. 39.- ☐ 1 Jahr für Fr. 78.-

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Hochschule: _____

Vorname: _____

Senden Sie diesen Coupon zusammen
mit einer Kopie der Legitimationskarte an:
Ringier AG, **DIE WOCHE**,
4800 Zofingen.

FREIHOFFER
F - A K T U E L L :
UNSÖLD, A.:
EVOLUTION KOSMISCHER
BIOLOGISCHER UND GEI-
STIGER STRUKTUREN.
150 S., GEB. 30.80

Wissenschaftliche
Buchhandlungen
CH-8033 Zürich
Tel. 01 / 363 42 82

Universitätstr. 11
8006 Zürich
Rämistrasse 37
8001 Zürich

Filmstelle VSU

Filme am Rande des Surrealismus

Der Surrealismus als künstlerische Bewegung und dadurch auch als filmische Gattung geht auf die Blütezeit des Stummfilms zurück. Gegründet wurde die Gruppe der Surrealisten in Frankreich von André Breton. 1924 legte er in einem Manifest das Programm der Bewegung vor, die eine Sicht- und Darstellungsweise des Irrationalen und Unbewussten zu begründen suchte. Das Programm von Breton wurde stark durch die Psychoanalyse beeinflusst. Vor allem die surrealistische Methode, die Träume und Äusserungen des Unbewussten automatisch und unbeflügelt zu protokollieren, hat ihren Ausgangspunkt bei Freud. Zudem übernahm der Surrealismus viel vom Dadaismus, der ihm als Bewegung voranging. Das dadaistische Ziel, kulturelle Konventionen aufzubrechen, ästhetisch und politisch zu schockieren, beeinflusste programmatisch wie stilistisch die Bewegung der Surrealisten. Der surrealistische Einfluss zeigte sich in jener Zeit in vielen Bereichen der Kunst: in der Malerei bei Ernst, Magritte, Miró und Dalí, in der Dichtung bei Eluard, Péret und Breton selbst, im Theater schliesslich bei Vitrac und Artaud.

Der Film war ein geeignetes Medium, surrealistische Inhalte umzusetzen. Die fotografische Basis verlieh den Phantasien den Anschein des Wahrscheinlichen, und die Möglichkeiten der Fragmentierung über die Montage erlaubte es, unverbindbare Bilder als real erscheinen zu lassen. Im Zyklus über das Kino der Stummfilmzeit haben die beiden Filmstellen der Hochschulen einige klassische Beispiele des surrealistischen Films gezeigt: *La coquille et le clergyman* (G. Dulac 1928), *Un chien andalou* (L. Bunuel 1928). Zudem wurden bei unterschiedlichen Gelegenheiten andere Filme dieser Richtung vorgestellt: *L'âge d'or* (L. Bunuel 1930), *Zéro de conduite* (J. Vigo 1932) u. a.

Elemente und Einflüsse aus der Umgebung des Surrealismus fin-

den sich aber auch in der Zeit nach der von Breton hervorgerufenen Bewegung. Vor allem bekannt sind die Filme von Bunuel oder auch frühere Werke von Polanski (*Das Messer im Wasser* 1959). Im Rahmen des Zyklus über Homosexuelle im Film zeigte die Filmstelle

VSU zwei Filme von Kenneth Anger (*Scorpio rising* und *Fireworks*, 1953 und 1949), einem amerikanischen Regisseur, der stark mit surrealen und avantgardistischen Elementen arbeitet. Solche surrealen Einflüsse finden sich sogar in eigentlichen Unterhaltungsfilmen wie denjenigen der *Marx Brothers* oder auch der *Beatles*.

In dem nun vorliegenden Zyklus haben wir versucht, einige Filme so zusammenzustellen, dass die

Vielfalt surrealer Elemente und Möglichkeiten, mit denen im heutigen Film gearbeitet wird, hervorgehoben wird, ohne dass auf Beispiele der strengen surrealistischen Richtung zurückgegriffen werden muss.

Der erste Film, den wir zeigen, ist *Der Meister und Margareta* vom jugoslawischen Regisseur Aleksander Petrović (1972). Es ist die Verfilmung des gleichnamigen Romans des Russen Michail Bulgakow, der Ende der zwanziger Jahre mit der stalinistischen Bürokratie in Konflikt geriet. Der Film nun ist eine Mischung von sozialistischem Untergrund und einem Werk, das das Phantastische des Sozialismus gegen den alltäglichen Sozialismus verteidigen will. Es geht um die Schwierigkeiten des Meisters, der ein Stück geschrieben hat, in dem Christus sagt: *«Jede Macht ist Gewalt»*. Martin Schaub schrieb dazu im TA vom 20. 6. 74: *«Ich halte Aleksander Petrovićs Film für einen Film, der Fussball-Fans besser zu unterhalten weiss als ein torloses Unentschieden am Fernsehen. Denn in Petrovićs Film gibt es Tore und Eigentore am laufenden Band. Dass die Phantasten gegen die Realisten siegen, steht zwar von Anfang an fest. Sie siegen auf einer höheren Ebene.»*

Filmstelle VSU – Semesterprogramm

Dienstag, 27. April 18.30	Der Meister und Margareta (Yug 1972). Regie: A. Petrović; mit U. Tognazzi, M. Farmer
Dienstag, 4. Mai 18.30	Valerie und die Wunderwoche (Tch 1970). Regie: J. Jires; mit Schallerova, P. Kopriva
Dienstag, 11. Mai 18.15 (!)	Satyricon (I 1969). Regie: F. Fellini; mit M. Potter, H. Keller
Mittwoch, 19. Mai 18.30	Viva la muerte (Sp 1970). Regie: F. Arabal; mit A. Feriac, N. Espert
Dienstag, 25. Mai 18.30	Black Moon (F 1975). Regie: L. Malle; mit T. Giehse, A. Stewart
Dienstag, 8. Juni 18.30	Goto ile d'amour (F 1969). Regie: W. Borowczyk.

Vorstellungen im **StuZ** (Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 15). **Eintritt: Fr. 3.–**

Fortsetzung von Seite 7



tionelle Vorlesungs- und Seminarstil gerade Frauen die motivierte Mitarbeit verunmöglicht, haben sich Studentinnen verschiedener Fachrichtungen im

Frauengrundstudium (FGS)

zusammengeschlossen.

Zum umfassenden Thema *«Frau und Arbeit»* gibt es verschiedene Arbeitsgruppen.

Die nächste Plenumssitzung des FGS, zu der alle interessierten

Frauen eingeladen sind, findet statt am **Donnerstag, 29. April, um 17 Uhr im StuZ (Sitzungszimmer)**.

Trotz Schwierigkeiten gibt es viele Frauen, die Arbeiten zu frauenspezifischen Themen schreiben, die alte Rollenbilder ablehnen, die Wissenschaft von Inhalt und Form her neu, d. h. feministisch, angehen.

Es gibt jetzt von der

Zentralstelle für feministische Wissenschaft

die Voabizett-Frauen, welche über solche Seminar-, Liz.-, Doktorinnen-, Diplom- und sonstige nicht institutionell abgesegnet Arbeiten eine Kartei anlegen.

Wer eine solche Arbeit geschrieben hat oder eine kennt oder mehr über die Kartei erfahren will, kann sich wenden an:

Voabizett-Frauen, Zentralstelle für feministische Wissen-

Fast total alternativ....

Was?

fast tausend energiesparende, umweltschonende, sanfte, saubere, gesunde, menschen-, tier- und pflanzenliebende Ideen in Theorie und Praxis.

Wo?

im Umweltschutzladen Haldenbachstr. 3

(zwischen Sonnegg- u. Culmannstrasse), 8006 Zürich

Wer?

Kurt Meisterhans (Ökologe) und Mitarbeiter

Wann?

Mo-Fr. 11 bis 18.30, Sa. 11 bis 16.00

Wie?

z.B. Tram 9 oder 10 bis Haldenbachstrasse

schaft, Studentisches Zentrum StuZ, Leonhardstrasse 19, 8001 Zürich.

Am Mai 1982 wird die Kartei in der Bibliothek des Historischen Seminars (im Unihauptgebäude, Künstlergasse 16) für alle benutzbar. Über die Arbeiten sind folgende Angaben notwendig:

1. Titel, Erscheinungsjahr
2. Institution, Fachgebiet, Ort
3. Bezugsquelle
4. Name, Adresse, Telefon der Autorin (evtl. des Autors)
5. Inhaltsübersicht
6. Kopie der Literaturliste.

Die Frauenkommission VSU/VSETH

setzt sich allgemeiner auseinander mit der Situation der Frauen an den Hochschulen, die ja auch nur ein – etwas spezieller – Teil der männerdominierten Gesellschaft sind.

Eine *grosse Semesterstartsitzung der Frauenkommission* findet statt am **Dienstag, 27. April, um 18 Uhr im EHG-Foyer am Hirschengraben 7**. Es gibt es Nachtessen (Käse und Wein mitnehmen), und alle interessierten Frauen sind eingeladen.

Weitere Sitzungsdaten werden regelmässig im «zs» publiziert. Sonst sind die Weiber der Frauenkommission erreichbar im

Frauenzimmer im StuZ

An der Leonhardstrasse 19 im 2. Stock gibt es ein Zimmer mit Wandzeitung, Zeitschriften, Telefon, Scheren und Filzstiften, einem Zeitungsarchiv und überhaupt und vor allem als Treffpunkt. Einfach vorbeikommen!

AKI KATHOLISCHES AKADEMIKERHAUS
HIRSCHENGGRABEN 86

ERÖFFNUNGS - GOTTESDIENST

AM MITTWOCH, 28. APRIL UM 19.15 UHR

Zu Beginn des Semesters feiern wir gemeinsam
EUCHARISTIE.

Nachher Imbiss und gemütliches Beisammensein.

FRUEHLINGSWANDERUNG

AM SAMSTAG, 1. MAI

TREFFPUNKT: ZH HB, 8.20 bei den Billetschaltern

Abwechslungsreiche Wanderung über den Heitersberg. Mit der Bahn nach Baden. Dann über Baregg Heitersberg, Aegelsee bis Bergdietikon. Rückfahrt ab Dietikon oder Schlieren. Gehzeit ca. 5 Stunden, gute Schuhe erforderlich. Picknick mitnehmen. Kosten ca. Fr. 5.--

Anmeldung: Nicht erforderlich

Filmstelle VSETH – Programm Sommersemester 1982

Musik und Film

Die Vorstellungen zu diesem Zyklus finden im **ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1**, um **19.30 Uhr** statt. Ausnahmen sind speziell erwähnt!

- Mi 28. April **West Side Story** (USA 1961)
von Robert Wise & Jerome Robbins, mit Natalie Wood, Richard Beymer, Rita Moreno
Achtung: Vorstellungsbeginn: 18.30 Uhr!
- Mi 5. Mai **The Tales of Hoffmann** (GB 1951)
von Michael Powell & Emeric Pressburger, mit Moira Shearer, Ludmilla Tcherina u. a.; Musik: Jacques Offenbach
- Di 11. Mai **Musik im Propagandafilm**
Vortrag von Hansjörg Pauli (mit Vorführungen)
Eintritt frei. Beginn: 19.30 Uhr
- Mi 12. Mai **Les flocons d'or** (1975/76)
von Werner Schroeter
Achtung: Vorstellungsbeginn: 18.30 Uhr!
- Di 18. Mai Doppelprogramm:
Le sang d'un poète (F 1930)
von Jean Cocteau, Musik: Georges Auric
The Most Dangerous Game (USA 1932)
von Ernest B. Schoedsack, mit Fay Wray, Joel McCrea; Musik: Max Steiner
- Mi 26. Mai **Les parapluies de Cherbourg** (F 1964)
von Jacques Demy, mit Catherine Deneuve; Musik: Michel Legrand
- Mi 2. Juni **Singin' in the Rain** (USA 1952)
von Stanley Donen & Gene Kelly, mit Debbie Reynolds, Gene Kelly, Donald O'Connor. Originalversion ohne Untertitel
- Mi 9. Juni **The Music Lovers** (GB 1970)
von Ken Russell, mit Glenda Jackson. Der berühmteberühmte Tschaikowski-Film
- Mi 16. Juni **Orfeu negro** (F 1959)
von Marcel Camus, mit Breno Mello, M. Dawn
- Di 22. Juni **Salome** (1971)
von Werner Schroeter
Achtung: Die Vorstellung findet um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19 statt!
- Mi 23. Juni Doppelprogramm:
Louisiana Story (USA 1948)
von Robert Flaherty, Musik: Virgil Thompson
Berlin – die Sinfonie der Grossstadt (D 1927)
von Walter Ruttmann
- Di 29. Juni **Musik im Avantgardefilm I:**
Une nuit sur le mont chauve (1934, Alexandre Alexeïeff), L'idée (1934, Berthold Bartosch), Regen (1929, Joris Ivens), A Colour Box (1935, Len Lye), Pacific 231 (1949, Jean Mitry), Filme von Norman McLaren I. Vorstellung um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19
- Di 6. Juli Einführung in **Moses und Aron**
Eintritt frei. Veranstaltung um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19
- Mi 7. Juli **Moses und Aron** (1975)
von Jean-Marie Straub & Danièle Huillet, Musik: Arnold Schoenberg. Veranstaltung um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19
- Di 13. Juli **Musik im Avantgardefilm II:**
Einleitung zu Arnold Schoenbergs Begleitmusik zu einer Lichtspielszene (1972, Jean-Marie Straub/Danièle Huillet), Die Hand (1965, Jiri Trnka), Der Sucher (Ernst Reinboth), Allegretto (1936, Oskar Fischinger), Filme von Norman McLaren II. Vorstellung um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19

Eintritt: 3 Fr./Abonnemente zu den Zyklen **MUSIK UND FILM** resp. **SERGEJ EISENSTEIN UND DER SOWJETISCHE FILM**: je 30 Fr. (erhältlich an der Abendkasse)

Programmänderungen vorbehalten!

Eine ausführliche **Dokumentation** zu den Zyklen **MUSIK UND FILM** und **SERGEJ EISENSTEIN UND DER SOWJETISCHE FILM** ist zum Preis von 5 Fr. an der Abendkasse, am Uni-Kiosk und im SAB ETH-Mensa und Hänggerberg erhältlich (ab 2. Semesterwoche).

Sergej Eisenstein

und der sowjetische Film

Die Vorstellungen zu diesem Zyklus finden im **ETH-Hauptgebäude, im Auditorium F 1** um **19.30 Uhr** statt. Ausnahmen sind speziell erwähnt!

- Do 29. April **Streik** (1924)
von Sergej Eisenstein
Vorprogramm: **Glumovs Tagebuch** (1923) von S. Eisenstein, **Romance sentimentale** (1930) von G. Alexandrow & S. Eisenstein
- Do 6. Mai **Panzerkreuzer Potemkin** (1925)
von Sergej Eisenstein
- Do 13. Mai **Kinoprawda 21** (1924)
Kinoglas (1924)
von Dsiga Wertow
- Mi 19. Mai **Oktober** (1927)
von Sergej Eisenstein
Veranstaltung um 20.45 Uhr im Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19
- Do 27. Mai **Das Ende von St. Petersburg** (1927)
von Wsewolod Pudowkin
Vorprogramm: **Schachfieber** (1925) von W. Pudowkin
- Do 3. Juni **Die Generallinie** (1929)
von Sergej Eisenstein
- Do 10. Juni **Erde** (1930)
von Alexander Dowshenko; Vorprogramm: **Früchte der Liebe** (1926) von A. Dowshenko
- Do 17. Juni Eisensteins **Que-viva Mexico!** – Fragmente:
Thunder over Mexico (1933, Sol Lesser)
Time in the Sun (1939, Marie Seton)
- Do 24. Juni **Alexander Newski** (1938)
von Sergej Eisenstein; Musik: S. Prokofjew
- Mi 30. Juni **Iwan der Schreckliche** (1944–46)
von Sergej Eisenstein; Musik: S. Prokofjew Teil 1
- Do 1. Juli **Iwan der Schreckliche**
von Sergej Eisenstein; Musik: S. Prokofjew Teil 2
- Do 8. Juli **Der Weg ins Leben** (1931)
von Nikolai Ekk
- Mi 14. Juli **Wenn die Kraniche ziehen** (1957)
von Michail Kalatosow, mit Tatjana Samojlowa
- Do 15. Juli **Der Spiegel** (1974)
von Andrej Tarkowski, mit Margarita Terechowa

Sonderprogramm: Films rares

Die Vorstellungen zu diesem Zyklus finden im **Studentischen Zentrum, Leonhardstr. 19, Veranstaltungssaal**, um **20.45 Uhr** statt.

- Di 27. April **Du Rififi chez les hommes** (1955)
von Jules Dassin, mit Jean Servais, Carl Möhner, Robert Manuel; Musik: Georges Auric
- Di 4. Mai **Programm nach Ankündigung**
siehe «zs» und spezielles Flugblatt!
- Mo 17. Mai **Programm nach Ankündigung**
siehe «zs» und spezielles Flugblatt!
- Di 25. Mai **Our Daily Bread** (1934)
von King Vidor, mit Karen Morley, Tom Keene, John Qualen; Musik: Alfred Newman
- Di 8. Juni **Abschied von gestern** (1966)
von Alexander Kluge, mit Alexandra Kluge, Günther Mack, Hans Korte u. a.
- Di 15. Juni **Programm nach Ankündigung**
siehe «zs» und spezielles Flugblatt!

Filmstelle VSETH zeigt:
Musik und Film

West Side Story

von Robert Wise und Jerome Robbins (1961), mit Natalie Wood, Richard Beymer, Rita Moreno u. a.

am Mi, 28. April, um 18.30 Uhr (!) im ETH-Hauptgebäude F1.

Musik ist mit Film nicht nur verwandt, sondern auch immer untrennbar verbunden gewesen. Zunächst Begleitung, entwickelte sich die Musik mit dem Tonfilm zum Filminhalt (Opernverfilmungen) und formalen Gestaltungsmittel (etwa im Musical). Dass die ungeheuren Möglichkeiten der Verschmelzung von Musik und Film bis heute nicht ausgenutzt oder auch nur ausprobiert wurden, ist eine andere Frage – dass die Musik meist zum billigen Gefühlsvehikel dort degradiert wird, wo die filmischen Ausdrucksmittel nicht genügen, grenzt an fahrlässige Tötung (des guten Geschmacks wie der Musik selber). Mit diesem Zyklus wollen wir das breite Spektrum dessen aufzeigen, was bisher mit den beiden – gleichermassen auf Unbewusste wirkenden – Medien an Musikfilmen und Filmmusik geschaffen wurde; Opern sind dabei wie Musicals, dazu kommen Experimentalfilme und zur theoretischen Einführung ein paar Vorträge zum Thema.

Den Anfang des Zyklus macht die «West Side Story», eines der berühmtesten US-Musicals, das effektiv «Shakespeares» «Romeo und Julia» und die Musik von Leonard Bernstein mit der Problematik des Rassenhasses und der Dramatik eines New-Yorker Bandenkriegs verquickt. Neu war 1961 vieles an der «West Side Story»: Der (fast) konsequente Versuch, an die Stelle unzusammenhängender «Bühnennummern» eine einheitliche musikalische Handlung zu setzen, und der revolutionäre Verzicht auf ein Happy-End. Gesellschaftskritik im Musical? Das Ergebnis verleugnet die Konzessionen nicht, und die Bedeutung heute liegt, abgesehen vom nostalgischen Wert, in der Form; in der Art, wie Musik, Gesang und Tanz filmisch umgedeutet wurden.

Eisenstein und der sowjetische Film

Stacka

(Streik)

von S. M. Eisenstein (1924), mit Darstellern des Kollektivs des «Ersten Arbeitertheaters des Proletkult»

Am Do, 29. April am 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

Zuerst war die Idee, sämtliche verfügbaren Filme des grossen Filmklassikers Eisenstein zu zeigen; dann wurde daraus das Projekt, diese Filme in den weiteren Rahmen des russischen Filmschaffens überhaupt zu stellen. Denn Eisenstein war als Praktiker wie Filmtheoretiker kein alleinstehendes Phänomen, sondern basiert mit seinen Zeitgenossen Dsiga Wertow, Wsewolod Pudowkin, Alexander Dowschenko und anderen auf den besonderen Produktionsbe-

dingungen, wie sie die russische Oktoberrevolution schuf.

Revolutionäres hat das sowjetische Kino hervorgebracht, was Inhalt (die Realität) wie die Form in der Befreiung der Montage angeht, und der Film Hollywoods wie auch das Propagandakino von Joseph Goebbels haben seine Erkenntnisse verwertet – meist, ohne es zuzugeben.

Der Zyklus rings um die sieben Langfilme Eisensteins, dessen berühmten «Panzerkreuzer Potemkin» wir nächste Woche zeigen, reicht mit Werken von Nikolai Ekk, Michail Kalatosow und Andrej Tarkowskij bis in die sowjetische Filmgegenwart.

In der ersten Woche zeigen wir Eisensteins «Streik», mit welchem sich der Bruch zwischen Eisenstein und den radikalen Realisten um Dsiga Wertow vollzog, weil er mit seiner Inszenierung eines Streiks in die Nähe des Amerikaners Griffith rückte. Er selber sah seinen ersten Langfilm als didaktisches Traktat, als den ersten ideologischen und künstlerischen Sieg des Kinos in der Revolution.

Im Vorprogramm sind zwei Kurzfilme zu sehen: «Glumovs Tagebuch» (Eisenstein, 1923) und «Romance sentimentale» (Alexandrow/ Eisenstein, 1930).

Ausstellung im StuZ

Plakate gegen den Polizeistaat

In Zusammenarbeit mit dem Nationalen Komitee gegen die Maulkorbgesetze (StGB-Revision) präsentiert die Kulturstelle VSETH/VSU: Plakate gegen den Polizeistaat.

In allen Epochen der Geschichte, in denen elementarste Menschenrechte mit Füßen getreten wurden, in denen die freie Meinungsvertretung bedroht war, zeigten sich Künstler besonders betroffen und kreativ. Auch heute, im Vorfeld einer höchst umstrittenen und von einer breiten Opposition bekämpften Strafrechtsrevision, ist dies durchaus der Fall. Im März führte die Produzentengalerie einen Wettbewerb durch, um ein Abstimmungspakat gegen die Vorlage vom 5./6. Juni zu erziehen, an dem sich diverse Künstler beteiligten.

Die Entwürfe werden vom 19. April bis am 30. April im

Sonderprogramm: films rares

Du Rififi chez les hommes

von Jules Dassin (1955), mit Jean Servais, Carl Möhner, Robert Manuel u. a.

am Di, 27. April, um 20.45 Uhr im STUZ (Leonhardstr. 19).

Mit den «films rares» schaffen wir uns und Euch so etwas wie ein offenes Gefäss für seltene Filmkostbarkeiten und spontane Aktionen, was die Programmation angeht. Bis jetzt sind drei von sechs Spieldaten besetzt («Our daily bread» von King Vidor am 25. Mai, «Abschied von gestern» von Alexander Kluge, am 8. Juni); was sonst noch läuft, wird auf Flugis bekanntgegeben.

Am Dienstag zeigen wir zum Auftakt den französischen Gaunerfilm «Rififi»: Eine Gruppe lebenswerter Gangster plant einen Juwelenraub und führt ihn auch aus, wobei die halbstündige Sequenz des Raubs, in vollendeter Spannung und dafür völlig ohne Dialoge gefilmt, zu mehreren tatsächlichen Raubüberfällen inspiriert haben soll. Ein unbedingtes Muss für alle Filmfreunde, die knapp bei Kasse sind!

2. Stock des Studentischen Zentrums (StuZ) an der Leonhardstrasse 19 ausgestellt. Das Zentrum ist von 10.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. An der Ausstellung sind Reproduktionen diverser Plakate erhältlich.

Kulturstelle VSETH/VSU

s'rundum Theater: Programm im SS 82

Gleich zweimal in diesem Semester bringt das rundum Theater Mimen und Schauspieler aus der Schule von Lecoq in Paris: am 5. Mai die Amerikanerin Leslie Felbain und Ende Mai Pazzi's Wanderbühne aus St. Gallen. Am 10. Juni kommt das Berner Kratertheater mit einem selbstverfassten Dialektstück. Bevor wir die Stücke im einzelnen beschreiben, möchten wir daran erinnern, dass das rundum Theater (Kulturstelle VSETH/VSU) neue Mitarbeiter sucht. Interessenten können sich bei der Kulturstelle VSETH/VSU (Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 256 42 94) melden. Wir haben eine Sitzung pro Woche und versuchen ansonsten, über die Schweizer Kleintheaterszene auf dem laufenden zu bleiben. Dazu gehört ein Besuch der Künstlerbörse der KTV (Kleintheatervereinigung) am 24./25. April 82 in Langenthal AG. Dort zeigen 50 Künstler eine Viertelstunde aus ihrem Stück. – Nun zum Semesterprogramm des rundum Theaters:

5. Mai 1982, Mittwoch: Leslie Felbain, die amerikanische Schauspielerin und Mime, war bisher zweimal in der Schweiz, um Theaterworkshops zu geben. Diesmal zeigt sie auch ihr Soloprogramm.

19. oder 26. Mai 1982, Mittwoch: Pazzi's Wanderbühne spielt ein neues Stück. Nach der «Drachödie» nun «NOT YET» – ein närrisches Spektakel um den Gang der Dinge. Die Phantasie von Narren schafft zwei Welten: einen Hof mit einer Lady, einem König, einem Bischof und einem Duke – und eine «Gegend». Die Commedia nimmt ihren Lauf – mit Schwertern, Emotionen, Macht und anderen Lustbarkeiten... und wenn sie nicht gestorben sind, so bevölkern sie jetzt die närrische «Gegend».

Der Spielstil erinnert an die komödiantische Lebendigkeit der Commedia dell'arte, ein Theater mit Masken, viel Bewegung und Musik.

10. Juni 1982, Donnerstag: Das Kratertheater präsentiert sein neuestes Stück «Freak – Frack – Verrückt», zehn selbstgeschriebene, selbstinszenierte, selbstimprovisierte Szenen über eine ganz und gar absurde Situation: auf der Welt ist die Lust ausgebrochen. Sie äussert sich am Arbeitsplatz, in WG, zu Hause bei der bürgerlichen Familie, an der Uni, bei der Wissenschaftlichen Förderungskommission, und zwar überall auf ganz verschiedene Weise. Wirtschaft und Regierungen sind ratlos. Angesichts der grassierenden unaufhaltsamen Lustwelle bleibt ihnen nur noch eins: Die Lust wird institutionalisiert. Sie wird zur offiziellen Doktrin. Die Lustgegner werden in die Illegalität abgedrängt. Der offene Konflikt bricht aus...

Die Vorstellungen des rundum Theaters beginnen jeweils um 20.00 Uhr im StuZ, Leonhardstr. 19.

Eva



Wir fordern mehr Ruhe und Ordnung in dieser Stadt!

Selbst eine an und für sich friedliche Demonstration für ein achtbares Ziel (mehr autonome Unruhestiftern und notorischen Chaoten für ihre Zwecke missbraucht werden. Am Montag wurde anlässlich der Zünftedemo beobachtet, wie das VSETH-Sekretariat an der Leonhardstrasse von einem vorbeifahrenden Wagen aus mit Äpfeln bombardiert wurde. Ein reines Wunder, dass die Scheiben nicht in Brüche gingen!

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl der Schweiz an Trainings- und Fussballschuhen Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Informationsdienst für Kulturprojekt.

„MENSCHEN DER ERDE“
GENTE DE LA TIERRA (MAPUCHE-CHILE) ... und

Resultate des ersten Festivals lateinamerikanischer Musik im Volkstheater Zürich von 29./30. Dez. 1981

Komitee zur Verteidigung der chilenischen Kultur
Postfach 154
PC 80-51744
8030 Zürich.

WOCHENKALENDER 24.4.-1.5.



Regelmässig:

dienstags

- **AKI: Santa Messa** 18.15
- **AKI: Gebetsgruppe** 20.00

mittwochs:

- **HV der Christlichen Wissensch.** Semesterthema: Angst überwinden, Uni-HS 209 12.15-13.00
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** On chame, Pavillon bei Uni-Kasse 12.30-13.30
- **Ausländerkommission des VSU (Auko):** Regelmässiges Treffen der Auko, Rämistr. 66, 2. Stock 20.00

freitags

- **Homosexuelle Arbeitsgruppe Zürich (HAZ):** Disco Zabi, StuZ (Leonhardstr. 19) 21.00-02.00

Diese Woche:

Samstag, 24. April:

- **Portugiesischer Verein Zürich:** Portugiesisches Fest mit Musik, Tanz, Restaurantbetrieb, Eintritt 11 Fr. (Vorverkauf)/13 Fr. (Abendkasse), Volkshaus Zürich, 20.00-02.00

Montag, 26. April:

- **Ethnologen:** Philippinischer Spielfilm: «Der parfümierte Alptraum» (93 Min.) von Kidlat Tahimik, HS 327, 16.45
- **UniZ:** «Klinische Aspekte der Se-

Uni-Gesetz-Revision – Abstimmungssonntag-Demokratie-Stress:

NEIN

Je nach Tagesform, aktiv oder passiv

xualität», Zyklus des Psychologischen Seminars; 1. Termin für alle Studenten, Künstlergasse 16, HS 5, 18.00-20.00

Dienstag, 27. April:

- **Frauenkommission VSU/VSETH:** Grosse Semestersitzung, EHG-Foyer, Hirschengraben, 18.00
- **Studentenbibelgruppe:** Klavierabend mit Silvis Harnisch (Medelssohn, Schumann, Liszt, Chopin), Helferei, Kirchgasse 13, 19.30

Mittwoch, 28. April:

- **AKI: Eröffnungsgottesdienst** 19.15
- **Folk Club Züri:** Irish Folk mit Kevin Burke und Michael O'Donnell, StuZ (Leonhardstr. 19), 20.15

Donnerstag, 29. April:

- **Frauengrundstudium (FGS):** Plenumssitzung, StuZ, 18.00
- ★ **Marxistischer Studentenverband (MSV):** Öffentliche Mitgliederversammlung, Diskussion Grundsatzklärung, StuZ, Sitzungszimmer 2, 18.00
- **Studentenbibelgruppe:** Film: «La croix et le poignard», entrée libre, Eglise Reformée Française, Schanzengasse 25, 20.00

Freitag, 30. April:

- **Soziologinnen, Soziologen:** Soziologiefest, EHG-Foyer, Hirschengraben 7, ab 19.00
- **Neuhof Bachs:** Anac-Cuan, läpfige irische Tanzweisen, Eintritt 8 Fr., 20.30

Samstag, 1. Mai:

- **AKI: Frühlingswanderung,** 08.20

Hönggerberger!

Wir suchen dringend eine/n «zs»-Verträger/in für den Hönggerberg. Du müsstest die vom Tagi gelieferten Blätter jeweils freitags (um Mittag herum) an den verschiedenen Auflagestellen verteilen. Zwar ist die Bezahlung klein (Fr. 20.- die Woche), aber der ideelle Wert der Arbeit ist gross. Bitte melde Dich so schnell wie möglich bei uns (Leonardstr. 15, Tel. 69 23 88), die Red.

Coin bizarre

Psychologe lic. phil. bietet Gespräche an bei Studien-, Partner- und Lebensproblemen gegen kleines Honorar. Tel. (01) 910 88 71 und 257 21 06.

- Vorträge, Versammlungen
- Kulturelles, Vergnügen
- ★ Politische Veranstaltungen

VSU presents:

Selbstdarstellung

Im Lauf der nächsten Woche werden sich die wichtigsten Dienstleistungen des VSU einmal etwas anders vorstellen. Anstatt in ihren Büros etc. zu hocken, werden sie jeweils über Mittag (ca. 11.00 bis 14.00) beim Eingang der Uni (Künstlergasse) vorzufinden sein.

- Montag, 26. 4. **Stipeko** (Stipendien- und Stipendienberatungskommission)
- Dienstag, 27. 4. **Kita** (Kindertagesstätte)
- Mittwoch, 28. 4. **«zs»** («Zürcher Student/in», das Blatt in Deinen Händen) öffentliche Sitzung des **grossen Delegiertenrates** um 18.00 im StuZ
- Donnerstag, 29. 4. Keine Dienstleistungsselbstdarstellung, dafür aber Uni-Selbstbeweihräucherung («dies academicus»)
- Freitag, 30. 4. **Stipeko**

WOCHENPROGRAMM



**26. April bis 2. Mai 1982
Nr. 2
Sommersemester 1982**

- Spiele:** Sommerturniere im Fussball, Basketball, Handball, Volleyball und Soft-Hockey:
Anmeldeschluss: Mittwoch, 28. April 1982, 16.00 Uhr
- Tennis:** Einzelstunden können jeweils ab Mittwoch, 10.00 Uhr an der Auskunftsstelle des ASVZ, Polyterrasse, für die folgende Woche reserviert werden. (Nummern ab 8.00 Uhr).
- Windsurfen:** Ab Montag, 26. April 1982, werden Anmeldungen für Windsurfing-Kurse entgegengenommen.
- Schiessen:** **Einführungskurse im Luftdruckschiessen**
Dienstag, 27. April, 4. und 11. Mai 1982. Anmeldung am ASVZ-Auskunftsschalter
- Rettungsschwimmen/Freitauchen:** Rettungsschwimmen, ABC-Brevet I und P. A. D. I Skin Diver
Anmeldeschluss: Mittwoch, 28. 4. 82, 16.00 Uhr
- Segeln:** Film- und Informationsabend:
Mittwoch, 28. April 1982, 19.00 bis 21.00 Uhr, ETH F 3
- Laufen:** Sola-Test: 6 km (Damen 3 km) Donnerstag, 29. 4. 82, 12.30 Uhr HSA Fluntern (gemeinsamer Start). Offener Lauf (mit Zeitnahme und Streckenmarkierung).
- Squash:** **Aufbau-Trainings-Kurs**
Kurs I: 28. 4.-2. 6./Kurs II: 30. 4.-4. 6. Weitere Details: Siehe spez. Ausschreibung
Anmeldeschluss: Dienstag, 27. April 1982, 16 Uhr
- Jazz-Tanz-Woche:** Montag, 3. Mai, bis Freitag, 7. Mai 1982
Kurs I: Anfänger/Mittlere 35 Fr.
Kurs II: Mittlere/Fortg. 35 Fr.
Ausschreibung und Anmeldung am ASVZ-Schalter
- Sola:** Startnummern bis **28. April 1982** am ASVZ-Schalter abholen.
- Trainerverkauf:** HSA Fluntern: 11.30 bis 14.00/17.00 bis 18.30 Uhr (noch bis 30. 4. 82)
Die Halle D, Rämistrasse 80 ist vom 26. 4. bis 2. 5. 82 geschlossen! Alle Lektionen in dieser Halle fallen aus.